

von den 18 Eröffnungen zwei Drittel, also 12, die zwei schon erwähnten gemischten Betriebe eingerechnet. Von den verbleibenden 10 Firmen sind 3 zu den Zwergebetrieben zu rechnen, sie sind nicht im »Offiziellen Adreßbuch« verzeichnet; 2 weitere betrieben reines Musikalien-Sortiment und 5 waren regelrechte, mit dem Buchhandel in Verkehr stehende Sortimentsfirmen, die allgemeines Buch- und Musikalien-Sortiment betrieben haben. Während also der Verlagsbuchhandel im 2. Vierteljahr bei den Konkursen nur mit einer reinen Verlagsbuchhandlung beteiligt war, hatte der regelrechte Sortimentsbuchhandel 5 Fallissements aufzuweisen.

Die 10 Konkurs-Eröffnungen des Kleinhandels erfolgten in folgenden Orten: Bautzen — Chemnitz — Goslar — Königshütte, Ober-Schles. — Mainz — Neustadt a/S. — Preuß. Friedland — Würzburg — Zürich — Zwickau.

Im gleichen Zeitraum fanden 9 Konkursverfahren ihr Ende, und zwar wurden

- 3 aufgehoben nach Annahme und gerichtlicher Bestätigung des Zwangsvergleiches und
- 6 beendet nach Abhaltung des Schlußtermins.

Die Konkursverfahren, die durch Zwangsvergleich ihr Ende fanden (a), betrafen 2 mittlere Verlagsbuchhandlungen und eine regelrechte Sortimentsbuchhandlung. Über den Ausgang des Vergleichs der beiden erstgenannten Handlungen war trotz vielfacher Bemühungen nichts in Erfahrung zu bringen. Bei der Sortimentsbuchhandlung standen einer Aktivmasse von M 7818.03 gegenüber:

bevorrechtigte Forderungen M 711.75

nicht " " 39127.87

Nach Deckung der Kosten des Verfahrens: M 377.10 —, der Massekosten: M 868.33, — der Masseschulden: M 2028.48 — und des Honorars des Verwalters: M 600.— kam ein Vergleich zustande, bei dem 12 Prozent an die Gläubiger gezahlt wurden.

Die 6 nach Abhaltung des Schlußtermins beendigten Konkursverfahren (b) betrafen

- 2 Nachlässe verstorbener Buchhändler,
- 2 kleinere Betriebe,
- 1 Musikalien- und Buchsortiment,
- 1 kleineren Kunstverlag.

Bei den beiden Nachlässen sind je etwa 16 Prozent zur Ausschüttung gelangt. Das eine Konkursverfahren betraf den Nachlaß eines Buchhändlers in einer Großstadt, der bis zu seinem Tode die vor etwa 7 Jahren erworbene Sortimentsbuchhandlung in kleinerem Umfange betrieben hatte. Die Zahlen der Schlußabrechnung sind folgende:

Einer Teilungsmasse von M 4384.17

standen gegenüber

bevorrechtigte Forderungen M 1219.57,

nicht bevorrechtigte Forderungen M 10733.40.

Nach Deckung der Massekosten in Höhe von 893 M 37 ⸏ (darunter Kosten des Konkursverfahrens von 758 M 34 ⸏), der Masseschulden: 513 M 72 ⸏ und der bevorrechtigten Forderungen: 1219 M 57 ⸏ entfiel auf die nicht bevorrechtigten Forderungen eine Quote von 16,37 Prozent.

Bei den zwei Kleinbetrieben betrugen die gezahlten Dividenden 20,01 und 12,24 Prozent. Die einzelnen Schlußzahlen waren folgende:

	Berfügbarer Massenbestand:	Kosten des Verfahrens ic.:	Bevorrechtigte Forderungen:	Nicht bevorrechtigte Forderungen:	Auf die nicht bevorrechtigt. Forderungen gezahlte Dividende:
a	M 2157.91	M 1030.25	M 44.50	M 5253.68	20,01 %
b	M 1191.39	M 380.70	M 63.76	M 6040.70	12,24 %

Ein ganz klägliches Ergebnis hatte das Konkursverfahren über das Musikalien- und Buch-Sortiment, bei dem an die Gläubiger 0,66 Prozent zur Verteilung kamen. Wie der Konkurs über den kleineren Kunstverlag ausging, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die hier mitgeteilten Verteilungs-Dividenden betrugen also:

12 — 16 — 16,37 — 20,01 — 12,24 und 0,66 Prozent.

Die zum Abschluß gebrachten 9 Konkursverfahren waren über 2 Nachlässe und 7 natürliche Personen verhängt.

Die Firmenorte, die bei den beendigten Konkursverfahren in Betracht kommen, sind: Breslau — Darmstadt — Dessau (2) — Dortmund — Frankfurt (Main) — Leipzig — München-Gladbach — Pilschowitz. —i.

Die Zweihundertjahrfeier Samuel Johnsons.

Lichfield, wo am 18. September 1709 Samuel Johnson das Licht der Welt erblickt hatte, hatte zu Ehren ihres großen Sohnes eine würdige Feier veranstaltet. Am 15. September begann die Feier mit einer bemerkenswerten Rede Lord Roseberys in der St. James Hall. Er nannte Johnson den größten Literaten im weiteren Sinne des Wortes, der allein schon durch seine beiden ausgezeichneten Gedichte »London« und »Vanity of Human Wishes«, die »Leben der Dichter« und sein Wörterbuch der englischen Sprache einen hervorragenden Platz in der Geschichte des englischen Geisteslebens einnehmen würde; doch beruhe sein größter Ruhm auf der Stellung, die er unter seinen Zeitgenossen eingenommen habe, auf der Achtung und Bewunderung, die ihm seinerzeit jedermann zollte, und nicht zum wenigsten trage die ausgezeichnete Biographie Boswells, seines Freundes und Vertrauten, viel zu seiner Volkstümlichkeit bei. Lord Rosebery erwähnte auch, daß in Zeiten der Krankheit und Genesung ihm selbst keine Lektüre so angenehm gewesen wäre wie Boswells »Life of Samuel Johnson«. In dem »Leben der Dichter« zeige sich Johnsons großes kritisches Talent, wenn er auch nicht immer als vorurteilsfrei anzusehen sei. Sein Stil, seine Gelehrsamkeit und Belesenheit, wie auch sein ausgezeichnetes Gedächtnis und nicht zuletzt sein gesunder Menschenverstand würden ihn zum Journalisten ersten Ranges gemacht haben, wenn er danach getrachtet hätte. Als letztes hob Lord Rosebery Johnsons starkes religiöses Gefühl hervor. Sei er zwar in jüngeren Jahren nicht immer ein guter Christ gewesen, so habe er doch in seinen reiferen Jahren ganz auf der Seite der Kirche gestanden. Männer wie Samuel Johnson und William Ewart Gladstone seien Helden ihres Glaubens gewesen und als solche schwer zu ersetzen, so schloß die begeistert aufgenommene Rede. — Darauf wurde Lord Rosebery der Ehrenbürgerbrief der Stadt Lichfield überreicht. Ein Festessen schloß die Feier dieses Tages.

Während weder 1809 noch 1859 besondere Erinnerungsfeiern stattfanden, auch 1884 eine Jahrhundert-Gedächtnisfeier des Todestages Samuel Johnsons nicht zustande kam, wurde diesmal die Zweihundertjahrfeier um so großartiger gestaltet. Am 16. September hielt Mr. Sargeant in der Grammar School eine Rede, und Goldsmiths »She stoops to Conquer«, ein Lieblingsstück Samuel Johnsons, wurde aufgeführt. Am Freitag den 17. sprach der bekannte Shakespearekenner Mr. Sidney Lee in der Guildhall über Johnson, Garrick und Shakespeare, und am Sonnabend war eine Bürgerversammlung auf dem Marktplatz, daran anschließend Festlichkeit beim Bürgermeister und das übliche Johnson-Souper in »George's Restaurant«, wobei weder die altertümlichen langen Tonpfeifen noch das Lieblingsgetränk (Tea) Johnsons fehlten. Der Sonntag brachte zwei Festpredigten, eine in St. Mary's Church, wo Johnson getauft worden war, vom Rev. D. Maclean vom Pembroke College in Oxford, die andere in der Kathedrale von Rev. Canon Beeching, einem großen Johnson-Berehrer.

Johnsons Lebensgang war kurz folgender: Am 18. September 1709 in Lichfield geboren, wo sein Vater Michael sich als ehrbarer Buchhändler und Papierhändler schlecht und recht durchs Leben schlug, war seine Erziehung ziemlich planlos, doch hatte er im Laden seines Vaters die beste Gelegenheit, alles mögliche zu lesen, und diese Art des Lesens setzte er auch während seines kurzen Aufenthaltes im Pembroke College der Orford